

besseren Einflusse zurückzuführen werde. Die Fortdauer dieses Krieges könnte allerdings die Geduld Österreichs langsam schließlich einer zu schmerzlichen Belastung aussetzen und Wirkungen zeitigen, die von den Verantwortlichen der Sache gewiß nicht beabsichtigt wurden.

England. Wie der „Nat. Ztg.“ aus Lodi gemeldet wird, sind im russisch-polnischen Industriegebiet in den letzten Tagen mehrerer Städte wegen politischer Umtriebe verhaftet und nach Lodi transportiert worden.

England. Bezüglich der erregten Kommentare, die durch das Erscheinen des deutschen Torpedoboots im Tyne während der englischen Flottenmanöver verursacht worden sind, berichtet eine Meldung des „Bureau Veritas“ aus London, erklärt der deutsche Kapitän in Verneke, daß dies völlig auf einem Zufall beruhe. Das Boot war beauftragt, die Küstehüter an der Ostküste zu übermannen. Während eines Unwetters ertitt es eine Beschädigung an den Wasserbehältern, und lief infolgedessen in den Tyne ein, ohne von den Manövern Kenntnis zu haben. Dies wurde den Offizieren des britischen Kriegsschiffes „Victor“, welche an Bord des Torpedoboots gefahren waren, ausnahmslos mitgeteilt, um ihnen zugleich das Verdauern über die durch den Zufall hervorgerufene Störung der Manöver auszusprechen.

Niederlande. Der Geburtstag der Königin Wilhelmina ist ein Festtag für ganz Holland, weil am Montag auch zehn Jahre seit dem Regierungsantritt der Königin vergangen waren. In allen Städten und Dörfern wurde gefeiert und feierliche Umzüge, Volksspiele usw. wurden veranstaltet. Nur die junge Königin hielt sich in ihrer Zurückgezogenheit im Schloß Soer mit ihrem Gemahl und ihrer Mutter fern vom Festgetümmel auf und doch ließ sich wohl am meisten, daß der feierliche Wunsch der Nation, welcher aller Festlichkeiten einen ersten Anstrich verlieh, in Erfüllung gehen wird.

Norwegen. Die Kaiserin-Witwe von Rußland ist auf der Jagd „Polarkären“ mit der Großfürstin Xenia und dem Großfürsten Alexander den Montag in Christiana eingetroffen. Nach der Begrüßung durch die norwegische Königsfamilie begaben sich die Fürstlichkeiten an Land.

Türkei. Die Audienz des deutschen Botschafters Freiherrn Marschall v. Bieberstein beim Sultan, trag, wie die „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel meldet, einen äußerst herzlichen Charakter. Gegenstand der Unterhaltung war der freundliche Empfang, welchen Sultan und dem Deutschen Kaiser sowie die beiden Väter in der Türkei. — Die nationale Subscription für das jungtürkische Komitee hat bisher den Betrag von 120 000 Pfund ergeben. — Die wachsende Bewegung bei der Anatolischen Bahn, die auf die Entlassung des Generaldirektors Hagnen in abseht, ist hauptsächlich auf das Streben der armenischen Angehörigen zurückzuführen. Die Gerüchte, daß bei den Manifestationen in Salonica Kundgebungen gegen Deutschland erfolgt seien, werden von türkischer Seite entschieden dementiert. In einer dieser Tage abgehaltenen Versammlung beschloßen die Beamten und Angehörigen der Anatolischen Eisenbahnen, in den Generalausstand zu treten, falls binnen acht Tagen die angemessene Beerdigung ihrer Forderungen nicht anerkannt würde. Die türkische Regierung hat sich dem Anatolischen Bahn wurde nach einer Mitteilung der „Frankf. Zeitung“ auch in Salonica eingestellt, weil die Arbeitswilligen mit Geldstrafe und Stockhieben bedroht werden. Da auch die Streikbewegung unmöglich geworden ist, so wurde aus Sicherheitsgründen auch der Personen- und Postverkehr eingestellt. Die Vernichtung des osmanischen Komitees war bisher erfolglos. Wie man der „Wolff. Zeitung“ ferner mitteilt, ist in unterschiedenen Kreisen von der Meldung, daß die türkische Regierung beabsichtige, einzelne dem Staatshaushalt lästige Bestimmungen in den Konfessionsurkunden verschiedener in der Türkei arbeitender ausländischer Gesellschaften umzuändern, nichts bekannt. Im Gegenteil habe die neue türkische Regierung die Veränderung abgelehnt, daß sie alle internationalen Abmachungen, aus solcher privater Natur, aus gewissenhafteste durchzuführen gedenke.

Marokko. Für unbestimmte Dauer wurde dem Sultan Abd ul Wasid das Geschloß Alwazeh bei Casablanca, ein in den vorjährigen Kämpfen der Franzosen gegen die Iberische Halbinsel dargeboten, jetzt ausgedehnt befestigt. Dieser Punkt als Stützpunkt angesehen. Am Montag sollte der Sultan mit seinen 45 Frauen und 1000 Kriegsgeliebten Marokko dort einziehen. Abd ul Wasid ergriff in Medina, wo ihm militärische Ehren erwiesen wurden, daß Kaiser Wittig sich zweimal erfolgreich gegen die aus Marokko unter Kaiser Trajan entsandten Truppen geschlagen habe und erwartete mit Spannung Nachrichten über den bevorstehenden Entscheidungsskampf, den die aus demnächst gegen Wittig Lager anrückenden Heerescharen des Kaisers, Soffas und Arababanden führen werden. General d'Amade wird bei seiner unmittelbaren bevorstehenden Begegnung mit Abd ul Wasid diesen über das augenblickliche Verhältnis der Algeciras-Truppen zu Sultan Said unterrichten, um insbesondere mitteilen, daß eine aus allen Städten Marokkos abgeordnete Delegation über Annahme oder Verweigerung des Algeciras-Vertrags und der gegen Frankreich von Abd ul Wasid eingegangenen Verpflichtungen entscheiden soll. Abd ul Wasid mußte zu wissen, daß die französisch-spanische Note an die Algeciras-Mächte schon abgegangen ist; d'Amade wird ihm sagen können, daß die Ablehnung wegen krankheit Clemenceau am einige Tage verzögert worden ist. — Als Colonel b. Wachar wird vom 29. v. M. gemeldet, daß man dieselbe seit dem frühesten Morgen ohne Nachricht von Bu Anaana und der Zucht sei. Der ostliche Teil von Bu Anaana über schließlich funktioniert infolge von Sandstürmen. Die Vorbereitungen zu einem künftigen Sonntag nach oder Montag werden immer offenkundiger. Einige Kontingente der Sarfa wurden verführt durch Stämme aus dem Atlasgebiet, die gut bewaffnet sind und im Rufe großer Tapferkeit stehen. General Vigay ist Sonntag in Colomb-Bachar angekommen, wo er vorläufig den Sitz seines Kommandos verlegte. Die Truppen zu sammeln. Die Besatzung, die in Bu Anaana erlitt, sollte Montag beendet sein.

Deutschland.

Berlin, 1. Sept. Das Kaiserpaar ist am Montag mittag kurz nach 12 Uhr im Sonderzug wieder in Berlin eingetroffen, kehrt aber schon in den ersten Septembertagen zum Kaisermanöver nach den

Reichslanden zurück. Der Kaiser, der überaus wohl ausah, entließ als erster seinen Salonwagen und war dann seiner Gemahlin beim Aussteigen beifällig. Nach Entgegennahme einiger kurzen Meldungen führte der Monarch elastischen Schrittes seine Gemahlin zum Automobil. Unter dem lauten Durra der Menge nahm das Kaiserpaar am Kraftwagen Platz, der sich kurz darauf zur Fahrt nach dem Schloß in Bewegung setzte. Nur eine Viertelstunde früher waren das Kronprinzenpaar und Prinz und Prinzessin Eitel-Friedrich gleichfalls im Sonderzug auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen.

(Die Beilegung der Leiche des Herzogs Karl Borwin von Mecklenburg-Strelitz) fand am Montag vormittag in der Gruft zu Mirrow statt, nachdem vorher in der Kirche eine Trauerfeier abgehalten worden war. Anwesend waren u. a. der Großherzog, der Erbgroßherzog, ferner als Vertreter des Kaisers Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, als Vertreter des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg und Herzog Georg Alexander zu Mecklenburg. Ferner war eine Abordnung des Holsteinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 24, dem der Gutschlafene angehörte, erschienen.

(Der rumänische Ministerpräsident Sturdza) ist zum Besuche des Fürsten Bülow am Montag in Boderney eingetroffen. Er wurde bei der Ankunft im Auftrag des Reichskanzlers von dessen persönlichen Adjutanten, Hauptmann von Schwarzkoppen begrüßt. Der Ministerpräsident folgte einer Einladung des Fürsten und der Fürstin Bülow zur Mittagstafel. Nach Tisch hatten der Reichskanzler und der Ministerpräsident eine längere Besprechung.

(Prinz Chira von Siam), Oberkommandierender der siamesischen Armee, hat am Sonntag in Begleitung seiner Gemahlin und des Kommandanten der Garnison Bangkok, Generalmajors Phya-Ramkambeng, nach zweiwöchentlichem Aufenthalt Berlin wieder verlassen und sich zunächst nach Moskau begeben, um von dort aus auf der transsibirischen Bahn die Weiterreise nach Japan anzutreten.

(Die Ernennung des Nachfolgers für den Frhrn. Sped v. Sternburg) dürfte sich nach der „Weser-Ztg.“ noch längere Zeit hinziehen, da der Kaiser wegen Manöver und anderweitiger Regierungsgeschäfte bis jetzt vollast beschäftigt ist. Aber auch die zuständigen Regierungsbüros haben eine Auswahl unter den zum Vorschlag zu bringenden Persönlichkeiten noch nicht getroffen.

(Der Deutsche Gesandte in Athen, Grafen v. Leo-Alley), ist der Charakter als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Erzlegation verliehen worden.

(Dr. Curtius), der Präsident des elsass-lothringischen Konfessionsrats, der befallig auch bei dem letzten Aufenthalt des Kaisers in Strassburg geschnitten worden ist, tritt nach Meldung eines auswärtigen Blattes am 1. Oktober einen halbjährigen Urlaub an.

(Abwenden Aufwand bei Staatsbauten) wurde bei der Beratung des Staatshaushaltsetats für 1908 im Landtage Klage geführt. Der Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten haben sich daher veranlaßt gesehen, jetzt in einem gemeinsamen Erlaß die zuständigen Zentralbehörden zu ermahnen, mit besonderer Aufmerksamkeit darüber zu wachen, daß hinfort bei allen Neubauten und Umbauten den genehmigten Raumprogrammen gemäß die Grundrisse in allen Abmessungen mit wohlüberlegter Sparlichkeit ohne irgendwelche Raumverschwendung entworfen werden und in der äußeren Erscheinung, sowie in der inneren Ausattung jeder überflüssige Aufwand an Architektur und Schmuckformen vermieden wird. Die staatlichen Bauten müssten so gestaltet werden, daß sie nach jeder Richtung hin praktisch brauchbar sind, daß sie alle gesundheitlichen Forderungen in bezug auf Luft, Licht und Wärmeabhaltung erfüllen; bei Wäsh der Baustoffe müsse allerdings darauf Bedacht genommen werden, daß dem Bauwerk eine möglichst lange Dauer gesichert werde und die Kosten seiner Instandhaltung in mäßigen Grenzen blieben. Inzwischen aber müsse eine würdige Einfachheit und Gediegenheit die Richtschnur bleiben.

(Der Gedankenkreis des Zehngebote-Soffmann) Auf dem sozialdemokratischen Parteitag für die Provinz Brandenburg, der am letzten Sonntag stattfand, machte der Abg. Soffmann, der Vertreter des 12. Berliner Landtagswahlkreises im Abgeordnetenhaus, dem Genossen Soffmann, dem früheren Reichstagsabgeordneten für Brandenburg, den Vorschlag, er habe es nicht verschmäht, auf dem Rücken der Berliner (d. h. mit ihren Geldern) emporzukommen. Soffmann erwiderte, daß er durch das Geld der Berliner Genossen ebenso in die Höhe gekommen sei wie Adolf Soffmann. Wenn dieser immer daran denke, dann verhehle er jetzt dessen ganzen Gedankenkreis.

(Aus den Kolonien.) Sefin Madjid, der Wali von Udjibidj, das Haupt der dortigen

arabischen Kolonie und einer der treuesten Anhänger der deutschen Herrschaft in Ostafrika, will, nach der „Zagl. Rundschau“, demnächst Deutschland besuchen. — Zur Schaffung eigener Scheidemünzen deutschen Gepräges für das Schutzgebiet Kiautschou sollen im kommenden Etat Budget gefordert werden. Zunächst sollen Scheidemünzen von Fünf- und Zehncentsstücken zur Prägung kommen.

Zeppelin.

Bei dem Reichskomitee für die Zeppelin-Spende kommen täglich Hunderte von Postanmeldungen aus allen Teilen des Reichs an. Auch die Deutschen anderer Länder beteiligen sich an den Sammlungen, so haben die Deutschen in Johannesburg durch die Firma Hardy & Co. Überweisungen gemacht, ferner die in Moskau, Spanien und England.

Der Graf Zeppelin hat von dem Prinzen Heinrich von Preußen folgendes Schreiben erhalten: Graf Zeppelin gestatte ich mir im Anschluß an mein Telegramm vom 12. d. M. entsetzten Schreck auf die Nachricht über die Summe von 5864,54 M. als Betrag einer freiwilligen Sammlung der Seemanns-, Marineingenieur-, Sanitäts-, Offiziere-, Beamten-, Deckoffiziere- und Jährliche der Hochseeflotte zu überlassen, als Beitrag der Hochseeflotte für den neuen Bau eines Luftschiffes. Die Hochseeflotte befindet sich im Nordatlantik, als die Kunde von dem Wohlgefallen des Luftschiffes ihr drastisch übermittelt wurde. Die Trauer über diesen Vorfall war ebenso allgemein wie der Wunsch, durch pekuniäre Mitteln sich an dem schicksaligen Wiederaufbau eines bisher bedrängten Systems zu beteiligen. Graf Zeppelin bitte ich, mir glauben zu wollen, daß ich außerordentlich gern nicht nur meine Genehmigung zu der Sammlung gab, sondern mich sofort zur Annahme der Beiträge und Überführung derselben in Ihren Bestimmungsort bereit erklärte, erfreut über den gefundenen, mutigen und patriotischen Sinn, der in unserem Seemanns- und Offizierskorps lebt, dem gemäß ich, in meinem Besitze mit Mithelosen und Verlusten jeder Art zu rechnen, hervorgerufen durch elementare Naturgewalten. Die Sammlung, die Sie mir mitteilen, daß ich mich nicht in dem Wunsche, daß es Guter Erzlegation in der besten Zeit gelingen möge, ein neues, den Anforderungen der Flugschiffahrt entsprechende und den Elementen trogendes Luftschiff zu bauen, das als Produkt jener Ausdauer eines deutschen Mannes dem Auslande Bewundrung sowie Anerkennung abtrotzen soll. Mit diesem aufrichtigen Wunsche und der nachmaligen herzlichen Bitte um Annahme der Stiftung der Sammlung ist es Guter Erzlegation sehr aufrichtig und alle Zeit ergebener.

Heinrich, Prinz von Preußen, Admiral und Chef der Hochseeflotte.

Der Graf hat an den Prinzen Heinrich ein Antwortschreiben gerichtet, in dem er allen Angehörigen der Hochseeflotte für den hochherzigen Ausbruch der Anteilnahme und Bereitwilligkeit dankt und hervorhebt, daß gerade das wohlwollende Urteil des Prinzen Heinrich, der beständig Vertreter der Interessen der Flotte, ihm besonders Mut und Kraft gegeben habe, seine Arbeiten in der begrenzten Weise fortzusetzen. Das Schreiben fährt dann wörtlich fort: „In hohen Maße tröstlich gegenüber manchen Aufstellungen, die in der Verkürzung meines Luftschiffes einen nicht unermesslichen Vorgang für alle stürken Luftschiffe sehr, ist mir das Vertrauen der Hochseeflotte, die zur höchsten Höhe steht als ein Korps bezeichnet, das gemäß ich, in seinem Besitze mit Mithelosen und Verlusten zu rechnen, hervorgerufen durch elementare Naturgewalten. Sollte diese Ansicht, daß der Verlust eines gewissen Prozentes von Fahrzeugen unermesslich ist, Gemeinut aber werden, so verheißt ich das der baldnähenden Kraft der von Guter Erzlegation herbeigeführten Seemanns- und Offizierskorps vertretenen großzügigen Auffassung verdanken.“

Friedrichshafen, 31. Aug. In etwa 7-8 Wochen wird der besagte Zeppelin wieder zusammengebaut sein, daß mit den Luftfesten begonnen werden kann. Die Anordnung der Stützgerüste wird, nach dem „Schwab. Merkur“, dieselbe bleiben. Aber die übrigen Änderungen sind unermesslich. Die Luftschiffe werden, die alles in sich haben, wie möglich behandelt werden. Die an dem peripheren Ende der Luftschiffe angebrachte Stützgerüste sollen nicht in dem Maße befestigt haben, wie man gedacht hatte. — In das neue Areal wird eine 150 Meter lange Ballonhalle gebaut, die sich in die etwa vorhandene Luftschiffhalle einstellt; ferner werden einige Werkstätten nebst Wohngebäuden errichtet. Der Bau einer Wasserstoffgasfabrik ist erker für später beabsichtigt; man ist noch im Zweifel, ob das Gas durch Elektrolyse des Wassers oder durch chemische Wege hergestellt werden soll; jedenfalls wird der hierbei benötigte Zuerstoff in Flaschen geteilt und verkauft werden.

Die Sammlungen zur Nationalen Spende für den Grafen Zeppelin haben in Dresden bis jetzt die Summe von 73 811 Mark ergeben. Von diesem Betrage ist die erste Rate die Summe von 73 200 Mark an die allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart zur freien Verfügung des Grafen Zeppelin überlassen worden. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin haben für den Zeppelinfonds 5000 Mark gestiftet. Bei der Stuttgarter Rentenanstalt sind für den Zeppelinfonds weit über 3 Millionen Mark eingegangen.

Sport und Leibesübungen.

Dr. F. Goeß und das Protektorat über das 11. deutsche Turnfest. In einem Briefe auf das 11. deutsche Turnfest äußert sich der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft über das vielbesprochene Protektorat: Ich habe mich für das ganze Protektorat nicht begeistert, nachdem man sich von oben bis unten so gar nicht um unsere deutsche Turnerschaft beunruhigt hatte, habe mich aber der Kaiser, ist vollends unerschütterlich. Es kam also Prinz v. Schar, und wie mit ihm verkehrte, wie ich auf dem Festplatz und im Privatgespräch hörte, der mich zu geben, daß der Prinz trotz seiner Jugend die Segen eroberte.

Augarten.
a la Dresdener Vogelwiese.

Schlachtepferde,
gut genährt, kauft zu höchsten Preisen
Ww. Kolbe, Hofschlächterei,
Eckstraße 2.

Alle Sorten dauerhafte
Drahthebe
sowie Reparaturen schnell und billig.
Menzels Restaurant, Rohmarkt.

Meine Mama
melde mir eine reine Weiße Haut und
süßes garten säuerliches Zeit ver-
schaffen will, wäscht mich nur mit der
Buttermilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul.
a. St. 30 Pf. bei **Horn-Apothek.**
W. Fuhrmann, Bleich, Kupfer,
Wih. Fieslich.

Ziehung **Donnerstag 10. Sept.**
Königsberger
Ausstellungs-
Lotterie
3240 Gewinne, W.
50 000 Mk.
darunter Hauptgewinne a
20 000 Mk. etc.
Lose a
11 Lose **50 Pf.**
5 Mk.
Losporto und Gewinnliste
30 Pf. extra empl.
Leo Wolff, Königsberg 1. Pr.
sowie **Carl Brendel hier.**

Wünschen Sie
Süßes, kammerweiches, schön glänzendes
Ganz- u. z. gebräutes Sie sägig, "Voblu"
(Gerlich duftendes Arnika-Blütenöl). Ein vor-
treffliches Mittel gegen Gicht, Rheuma und
Schuppen a 50 Pf.
Richard Küpper, Central-Drogerie

Möbel!
Spiegel u. Polsterwaren
in großer Auswahl und jeder Preis-
lage bei
W. Borsdorff,
Schmalteit. 6.
Transport frei.
Alleinverkauf von Patent-
Reform-Bettstellen und
-Matratzen.

Blauwandlaken mit Guß,
ff Wohnlaken zc.
Gg. Winter, Eckstraße 1.

Gute Obstsorten,
auch Fallobst, zu verkaufen
Eckners Berg

Schmed. Preiselbeeren,
ital. Weintrauben
a Kiste Mk. 1,00
sind frisch eingetroffen bei
Emil Wolff.
Wäsche zum Waschen und Plätten
nimmt an **Frau Schmidt, Starube 1.**

Augarten.
a la Dresdener Vogelwiese.

„Reichskrone“
11. Ritterstraße. 11. Ritterstraße.
Viktoria-Salon-Kinematograph.
Nur kurze Zeit.
Die lebenden Photographien auf neuer, präparierter
Weisser Wand
in wunderbaren Beleuchtungs- und Lichteffekten.
Verblüffende Vorführungen.
Mittwoch Abend von 1/9-1/11 Uhr
große Eröffnungs-Vorstellung.
Neuere Attraktionen sowie Bilder der ganzen Welt. Humoristisch,
lehrreich und interessant für Jedermann.
Entree: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf. Kinder auf
Zum Besuche ladet eraben ein. **Die Direktion.**

Am 30. August, 1., 3., 6. und 8. September,
abends 8 Uhr.

„Das Gänseliesel von Ehrenstein“
Volksschauspiel aus der Reformationszeit in einem Vorspiel und 3 Akten
von H. Greiner,
im großen Saal des „Wintergarten“ zu Halle a. S. zum Besten
der Orgel in der St. Moritzkirche unter Mitwirkung Hallescher
Mitbürger, des Moritzkirchens und der Saloren.
Preise der Plätze: Loge 2 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1 Mk., 3. Platz
75 Pf., 4. Platz (unnum.) 60 Pf., Hinterreihen 30 Pf.
Vorverkauf **numm.** Plätze: Zigarrenhandlung **Steinbrecher & Jasper, Markt.**

Bin von der Reise
zurückgekehrt
Ad. Peetz.

Dr. med. Kuhn, Halle a. S.,
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden, Ecke
von jetzt ab **Poststrasse 1 I, Leipzigerstrasse.**

Ein grosser Posten
Schlaf- und Pferddecke
kommt von heute ab zu dem billigen Preise von 3 Mark
netto pro Stück, solange Vorrat reicht, zum Verkauf.
G. Brandt.

Modes.
Hüte zum waschen, färben und modernisieren er-
bitte möglichst bald.
J. Hagen, 11. Ritterstraße 15.

Total-Ausverkauf.
Um mit den Restbeständen meines Warenlagers so schnell
wie möglich zu räumen, verkaufe ich von jetzt ab zu jedem an-
nehmbaren Preise.
Beste Gelegenheit für
Wiederverkäufer u. Schneiderinnen.
Moritz Schirmer,
Entenplan 9, I. Etg.

Prof. Hessler
Ohren- u. Nasenarzt,
Halle a. S. Mühlweg 44.
Sprechst. Wochentags 10-1 (So. 9-10)

Berein der Gastwirte von
Werkeburg und Umgegend.
Donnerstag den 3. Sept. nachmittags 3/2
Uhr
Monatsversammlung
im Restaurant „Bergschlösschen“,
Der Vorstand.

Freie turn. Vereinigung.
D. T.
Die Turnfahrt nach dem Schwarzatal
findet gemäß einer Vereinbarung der Teil-
nehmer am Sonntag und Montag den 6.
und 7. September (nicht Sonnabend und
Sonntag) statt.
Abfahrt 3 Uhr 34 Min. früh.
Nähere Auskunft erteilt der Vorsitzende.
Der Vorstand.

Goldne Angel.
Mittwoch
Schlachtfest.
Preussischer Adler.
Mittwoch
Schlachtfest.
Kretschmers Restauration.
Donnerstag
Schlachtfest.

Zum alten Dessauer
Donnerstag
Schlachtfest.
Dieters Restauration.
Freitag
Schlachtfest.
hausgeschlachte Brat.
Donnerstag
Friederike Vogel, Rohmarkt 17.
Donnerstag
hausgeschlachte Brat.
C. Tauch.

Arbeitsburichen,
14-16 Jahre alt, sofort gesucht
Wettischenfabrik Weissenfelsstr. 18.
Wirkungskreis sucht (varf. Fräulein,
evang, 32 J., gut loch., in best. a. einf.
frauenl. Beamtenhaus, bes., dauernd oder
vorüberg. Da anw. Vorstellung ausgeschl.
Bes. Nebenfrage. Offerten unter **E K** an die
Erped. d. Bl.
Ein Mädchen sucht Aufwartung oder
Beschäftigung im Kinderanstalt für
nachmittags. Offerten unter **K S** an die
Erped. d. Bl. erbeten.

Gesucht nach Raumburg a. S. eine
Köchin,
gutbürgerliche Küche, die auch etwas Haus-
arbeit übernimmt zum 1. Oktober
Frau **Zielke,**
3. St. Sanatorium Schreiberbau, Salferien.
Suche ordentliches anständiges
Kindermädchen
im Alter von 16-17 Jahren
Weissenfelsstr. 20.

Suche zum 1. Oktober
ordentliches Dienstmädchen
bei hohem Lohn.
Frau **Knoche, Weissenfelsstr. 27.**
Für die Kinderbewahranstalt **Sand 4**
wird für sofort oder spätestens bis 1. Okt.
ein anständiges zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.

Eine Aufwartung
für die Vormittagsstunden gesucht
Stadt-Apothek, 2. Etg.

Aufwartung
sofort gesucht **Dammstr. 4, part.**
Am Sonntag ist in Frankleben vom
oberen Dorf bis zum Bahnhof ein **Tran-**
king verloren worden. Der ebrliche Finder
wird gebeten, denselben gegen Belohnung
abzugeben bei
Hermann Erbert, Frankleben.
Die gegen den Dreher **Chr. Kuhne**
ausgesprochenen Worte nehme ich zurück.
A. Schubert.
Dierzu eine Beilage.

Zum Sedanfest 1908.

Von Uwin Römer.

(Nachdruck verboten.)

Ihr Veteranen nicht geadert,
Seit' mocht ein Tag, wie feiner war!
Bescheid getan und frisch geandert,
Was ihr erlebt im großen Jahr:

Ihr Jungen, für ein hohes Ziel!
Wir sahn die Helde mit uns retten,
Die thün gewagt das ernste Spiel.
Wir stühten mit in Ehd und Vordein,

In unsern Reihen gabs kein Wanken,
Seit neu die Schuchst sich geret,
Und an der Wage war sein Schwanken,
Die hart das Recht der Völder wägt.

Wir stühten hier auf den Auen
Von Weisung und Mars-la-Tour,
Dann fanden wir aus allen Auen
Bereit, zum Kampf auf Sedan!
Der drei Tage hat's gewährt, das Ringen,

Wir eint auf weizigs weiten Plan,
Wid' lauchend slog auf Weisungswingen
Der Tod voran auf unrer Bahn!
...
Er fiel für das ererbte Waasch

Deutschland.

— (An der Konferenz der Union interparlamentaire), die in der Zeit vom 16. bis 20. September im Reichstagsgebäude zu Berlin stattfanden wird, werden voraussichtlich etwa tausend Parlamentarier aller Länder teilnehmen. Diese rege Beteiligung ist äußerst erfreulich, denn die persönlichen Beziehungen, die einer so angesehenen Wert im Sehen haben, sind zwischen den Parlamenten bis jetzt fast gar nicht vorhanden, und so ist es sehr zu begrüßen, wenn hier ein Anfang zu einer Vervollständigung gemacht wird. Ganz abgesehen von dem Zweck, der die Herren zusammenführt, muß schon die Tatsache, daß Parlamentarier der meisten zivilisierten Nationen zur Besprechung gemeinsamer Interessen zusammenzutreten, als höchst bedeutungsvoll bezeichnet werden.

— Die Stellung der Kriegervereine zu den großpolnischen Streikungen) wird in einem von der „Pacole“ mitgeteilten Schreiben, das der Vorstand des Preussischen Landesriegerverbandes an den Vorstand des Provinzialriegerverbandes für Schlesien gerichtet hat, dahin gekennzeichnet, daß Anhänger der großpolnischen Idee nicht Mitglieder der Kriegervereine sein können, weil sie keine Liebe zu Kaiser und Reich haben können und ihre Ideen den Sägungszwecken der Kriegervereine widersprechen. Seien sie trotzdem Mitglieder der Kriegervereine geworden, so müßten sie ausgeschlossen werden.

— (Daß die Sozialdemokratie nicht die Besserung der Arbeiterverhältnisse) erstrebt, sondern lediglich Unzufriedenheit zu erregen sucht, um dann im Trüben fischen zu können, das hat mit dankenswerter Deutlichkeit Genosse Horn auf dem zwölften Parteitag der Sozialdemokratischen Vomerns, der jedoch in Köslin stattgefunden hat, ausgesprochen, indem er zu dem Thema „Landarbeiter und Klassenkampf“ nach dem „Volksw.“ unter anderem wörtlich sagte: „Die Landarbeiter sind viel zufriedener, wir müssen sie unzufriedener machen, als sie es bisher waren. (Bravo!) Wir müssen sie aufheben gegen Verhältnisse, die als menschenwürdig nicht zu bezeichnen sind.“ Dementsprechend wurde dann auch eine Resolution angenommen, die ausdrücklich Maßnahmen zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Landarbeiter ablehnt. So fordert die Resolution alle Landarbeiter auf, nicht durch Übernahme von Rentenstellen die herrschende Gesellschaft in ihrer Machtposition zu stärken. Die ganze innere Kolonisation sei darauf gerichtet, die ländliche Bevölkerung der Ausbeutung und Unterdrückung durch die Machthaber weiter preiszugeben. — Die sozialdemokratischen Hefer schäßen denn doch die Anteiligung der ländlichen Arbeiterkraft etwas sehr gering ein, wenn sie glauben, sie durch solche Nebenarbeiten beider zu können. Der Rückgang der sozialdemokratischen

Organisationen in vielen ostelbischen ländlichen Gebieten spricht ja auch eine sehr berechtigte Sprache.

— (Die „Volkswacht“) in Meß), das sozialdemokratische Parteiorgan für Vohringen und das Saargebiet, stellt, wie der sozialistische Parteibericht meldet, am 1. Januar 1909 ihr Erscheinen ein. Die „Volkswacht“ erschien nur drei Jahre, zuerst unter dem Namen „Saarwacht“, und hat andauernd die Unterstützung der Partei beanprucht. Allein in letztem Jahr betrug der Zuschuß über 14 000 Mk. Das offizielle Organ für die lothringischen Genossen wird wie früher die „Freie Presse“ in Straßburg.

Franszösische Einbrüche von Meß.

Der militärische Mitarbeiter des „Gaulois“, Oberleutnant Rouffet, ist nach Meß gegangen, um den Kaiser und die deutschen Soldaten zu sehen, und bemerkt nun in seinem Blatte, daß Meß für Frankreich unrettbar verloren sein scheint, da es auf dem besten Wege sei, eine gute deutsche Stadt zu werden. „Wenn man“, so schreibt er, „von der Esplanade, wo das Denkmal des Helde von der Mostva (des Marfchalls Ney) sich wie eine Schildwache von Bronze erhebt, das wunderbare Panorama betrachtet, das sich längt der wie Perlmutter glänzenden Mosel hinstrahlt, so wird es scheinen, als ob sich in der alten lothringischen Festung nichts geändert hätte, und als ob Meß immer noch die liebe französische Stadt wäre, in der es sich so gut leben ließ. Denn die Landschaft hat nichts von ihrem Zauber verloren, die Natur ringsum nichts von ihrer heiteren Schönheit. Und doch finden die, welche, wie ich, hier sorglos Jugendjahre verbracht haben, nicht mehr das wohlbekannte, vertraute Gesicht. Die meisten Stadtrundspalung ist verschwunden, um mit Bäumen bespangenen Boulevards Platz zu machen. Meß hat seine historischen Mauern niedergelegt, und heute umgibt es nichts mehr als in mitter Ferne ein von tausenden weißer Kreuze gebildetes Gürtel. Verritt man die Stadt, so sieht man an den Straßenecken deutsche Namen, die über den ehemaligen französischen Straßenbezeichnungen stehen. In den Läden sieht man deutsche Schilder, und in vielen dieser Läden wird französisch überhaupt nicht mehr gesprochen. Sucht man einen andern Erholungsort als die Aneipe, in welcher Ströme von Bier und Pergo von Wirtschäften verkehrt werden, so erkennt man rasch, daß außer den loslosen Steinen nur noch wenig an die alte Zeit erinnert. Man kann jedoch nicht leugnen, daß der erste Einbruch der der Solidität und der Kraft ist. Die Macht dieses Reiches, das uns ein Stück unfers Fleisches aus dem Körper gerissen hat, ist unrettbar. Sie zeigt sich liberal und in übergehender Weise, vor allem in der Haltung, dieser Tage seien, wenn auch etwas heftig Offiziere. Sie haben nicht die Eleganz und das schnelle Biege unserer Offiziere (, aber sie haben dafür ein ruhiges, sicheres Auftreten, denn sie kennen nicht die politischen Launen ständig wechselnder Regierungen, die in ihrer Allmacht einen Degen gebunden, wenn der sie trägt, ihnen nicht mehr gefehlt. Sie ehren und achten die Zivilmacht, aber sie sind nicht ihre Diener und erst recht nicht ihre Sklaven. Sie bleiben Soldatenführer, die nur ihren militärischen Vorgesetzten untergeordnet sind, und das Gefühl dieser Unabhängigkeit gibt ihnen eine Sicherheit, die bei uns mit jedem Tage mehr verschwindet. Die Einstellung einer möglichst freien Macht erkennt man auch an der Korrektheit der Beamten und Schulleute, an der Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit aller amtlichen Dienstleistungen. Auf diese ruhige und friedliche Atmosphäre, in welcher jeder umbezogen und im Gefühl absoluter Sicherheit leben kann, mag man sehr neugierig sein. Die Stimmung einer möglichst freien Macht erkennt man auch an der Korrektheit der Beamten und Schulleute, an der Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit aller amtlichen Dienstleistungen. Auf diese ruhige und friedliche Atmosphäre, in welcher jeder umbezogen und im Gefühl absoluter Sicherheit leben kann, mag man sehr neugierig sein.

— (An der Konferenz der Union interparlamentaire), die in der Zeit vom 16. bis 20. September im Reichstagsgebäude zu Berlin stattfanden wird, werden voraussichtlich etwa tausend Parlamentarier aller Länder teilnehmen. Diese rege Beteiligung ist äußerst erfreulich, denn die persönlichen Beziehungen, die einer so angesehenen Wert im Sehen haben, sind zwischen den Parlamenten bis jetzt fast gar nicht vorhanden, und so ist es sehr zu begrüßen, wenn hier ein Anfang zu einer Vervollständigung gemacht wird. Ganz abgesehen von dem Zweck, der die Herren zusammenführt, muß schon die Tatsache, daß Parlamentarier der meisten zivilisierten Nationen zur Besprechung gemeinsamer Interessen zusammenzutreten, als höchst bedeutungsvoll bezeichnet werden.

Provinz und Umgegend.

— Weisensfeld, 1. Sept. Gestern früh gegen 10 Uhr wurde zwischen Döberitzfeld und Britsch im Mandövergelände des Artillerie-Regiments Nr. 40 der 19jährige Kürassier Emil Rosenthal aus Weisensfeld, der sich zu weit vorgedrängt hatte, bei dem Verwunde, sich infolge eines plötzlichen Marschbefehls in Sicherheit zu bringen, von einem Geschütz totescharen. — Zur Veranstaltung des neuen Seminars, das im Laufe des Septembers bezogen und eingeweiht wird, traten gestern Kultusminister Dr. Holle, Geheimere Direktoresrat Reichard, Oberpräsident Hegel und Regierungspräsident von der Rede hier ein und nahmen nach der Beichtigung am Unterricht im Seminar und in der Präpa-

randenanstalt teil. Das alte Seminargrundstück geht am 1. Oktober in den Besitz der Stadt über, und an seiner Stelle erhebt sich ein neuer Stadteil mit breiten Straßen und Anlagen, an denen das neue Amtsgerichtsgebäude und die neue Dreieckschule errichtet werden. Das Seminar war in seinem bisherigen Heim, dem alten St. Laurentius, seit 1836 untergebracht, wo es unter Harnisch (1845) einen Welterfolg erlangte. Das neue Seminargebäude ist im modernen Barock gehalten und paßt sich dem deutschen Barock des Schlosses und der geschichtlichen Gebäude hier vorzüglich an. Es liegt an der Langendorfer Stadtränge. — Vermißt wird hier der 11jährige Knabe Pöcher; er hat sich auf dem Mandövergelände verirrt.

— Weisensfeld, 1. Sept. Die neue evangelische Kirche in Weisensfeld ist nunmehr fertiggestellt. Die Einweihung, die ursprünglich für den 28. August geplant war, wird zufolge einer neueren Verfügung des Konfirmanden in Magdeburg erst Ende September stattfinden.

— Delitzsch, 31. Aug. Die Wiederkehr des 100. Geburtstags Dr. Hermann Schulze-Delitzsch wurde hier, in seiner Vaterstadt, unter Beteiligung der hiesigen Körperschaften, der von Schulze-Delitzsch gegründeten Vereine sowie der gesamten Einwohnerschaft in würdiger Weise gefeiert. Auch der einzige noch lebende Sohn Schulze-Delitzsch, Alfred Schulze aus Friedenan, nebst Frau und Tochter sowie Vertreter auswärtiger Genossenschaften und viele auswärtige Verehrer Schulze-Delitzsch nahmen an der Feier teil. Die Stadt Delitzsch selbst ließ am Geburtshaus des großen Mannes eine Gedenktafel mit folgender Inschrift anbringen: „Hier wurde Dr. Hermann Schulze-Delitzsch, der Schöpfer der deutschen Genossenschaften, am 29. August 1808 geboren. Gestiftet am 29. August 1908 von der Stadt Delitzsch.“ Am Schulze-Delitzsch-Denkmal wurde eine Feier abgehalten und das Denkmal mit Kränzen von Genossenschaften, Vereinen usw. geschmückt. Auch die Gräber der Eltern von Schulze-Delitzsch wurden geschmückt. Am Nachmittag fand eine Besichtigung der im hiesigen Altertumsmuseum untergebrachten Schulze-Delitzsch-Ausstellung statt.

— Gießleben, 31. Aug. Wieviel Personen gewährt die Mansfeldische Gewerkschaft Unterhalt? Es dürfte unsere Leser interessieren zu erfahren, wie viel Personen von der Mansfeldischen Gewerkschaft, einem der größten Unternehmen Deutschlands, beschäftigt werden. Die Wertschöpfung der sämtlichen Werke der Mansfeldischen Gewerkschaft, mit Ausschluß der Werke in Westfalen, bestand am Schluss des Jahres 1907 aus 21 283 Arbeitern und Beamten, darunter 30 Arbeitern (18 auf der Nappenerfabrik zu Nottbun und 12 in den Schloßhauern). Die Wertschöpfung hatte zu erhöhen 14 982 Frauen, 31 357 Kinder unter 14 Jahren und 735 sonstige Angehörige oder 47 074 Personen zusammen. Es fanden sonach durch den Betrieb der Mansfeldischen Werke 68 357 Personen unmittelbar ihren Unterhalt, wobei die Beamten mit Jahresgehalt und die in den Bureaus zu Gießleben beschäftigten Beamten mit Monatsgehalt nebst ihren Angehörigen unberücksichtigt gelassen sind.

— Vacha, 31. Aug. Auf dem benachbarten Reichsforst der Gewerkschaft Heringen brachen kürzlich Wasser durch. Die auf der Schachtfläche arbeitenden Leute konnten sich mit großer Mühe retten. Der Obersteiger Vornann erkrankt bei den Rettungsarbeiten.

— Wlanenburg a. S., 31. Aug. Die Stadt erhält demnächst eine Kanalisation, die auch die weitausgedehnte, zumeist aus Willen inmitten großer Gärten belegene Anwesenstadt umfaßt, so daß das Hochwasser die städtische Länge von 28 Kilometer umfließen wird. Die Kosten der Kanalisation waren ursprünglich auf 730 000 Mark veranschlagt und schließlich im August 1907 mit Genehmigung der Stadtverordneten auf 900 000 Mark erhöht worden. Da auch diese Summe sich als nicht ausreichend erwiesen hat, wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung beschlossen, die Überdrehungen der Baukosten gutzuheben und die Erhöhung des Kredits für die Kanalisation auf 1 Million 100 000 Mark, außer 61 000 Mark für Vorarbeiten für die Kanalisation genehmigt.

— Worbachburg, 1. Sept. Eine Verfeinerung von Zuckerrüben und -Zoblen, die von der Landwirtschaftskammer angefaßt sind, findet Mittwoch den 16. September, mittags 1 Uhr im Gasthof „Brauner Brich“ in Worbachburg-Sudenburg, Halberstädterstraße 75, statt. Für jedes zur Verfeinerung kommende Pferd wird dessen Marktpreis einschließlich Anfaß- und Transportkosten genau berechnet. Bei der Verfeinerung bietet die Landwirtschaftskammer jedes Pferd zu einem nach dieser Berechnung normierten Mindestpreise an.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 2. September 1908.

**** (Personalnachrichten.)** Der Regierungsrat Dr. Riechelmann in Merseburg ist der königlichen Regierung in Bromberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der neuernannte Regierungssaltator Dr. Moske aus Merseburg ist dem Landrate des Kreises Jüni zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden.

**** September.** Der Monat September ist gefahren ins Regiment getreten. Wenige Monate sind so wie er imstande, die ganze in den Menschen ruhende Lebens- und Lebensfreude zusammenzufassen und sie noch einmal in kräftigen, starken Wellen dahinstürmen zu lassen. Er ist unter den Monaten der geborene Schönfärber, der vor lauter Farbenpracht und Fruchtfülle ganz verzagt, daß alle diese Gaben, die er so bewundernd uns bietet, doch schließlich nur die Einleitung sind zu dem großen Sterben, das dahinter lauert wie eine eiserne Monndiäse. Vielleicht liegt es mit an dieser Eigenschaft, daß so viele Menschen dem September mit einer gewissen Feindseligkeit gegenübersehen, daß sie in ihm einen Gauner erwidern, dem man nicht über den Weg trauen dürfe. Etwas Wahres liegt auch darin. Denn wer z. B. dem strahlenden Sonnenschein eines Septembertages allgütig vertraut hat, der wird auf dem verpöhlten Hemme nur zu bald empfinden, daß die Herbstwinde die Kinder des Septembers sind. So ist es denn auch gewiß berechtigt, wenn vor allen Dingen den Müttern immer wieder und wieder ans Herz gelegt wird, gerade in dieser Übergangszeit ein zu häßliches Draußenbleiben der Kinder zu verhüten. Sehen wir jedoch ab von dieser einen Eigenschaft des Septembers, so wozien wir wirklich nicht, was an ihm zu tadeln wäre. Im Gegenteil! Einen Streich Ruprecht vergleichbar, scheint er es förmlich als seine Aufgabe zu betrachten, jeden Einzelnen durch ein besonderes Geschenk zu erfreuen. Wir erinnern nur an die Freuden, die dem Jäger durch die Hasanen, Schnepfen- und Hühnerjagd, dem Winzer durch die Trauben und den Most, dem Landmann durch die Ernte, der Hausfrau durch das Obst bereitet wird. Und was dabei das Schönste ist: all diese Dinge erfreuen nicht nur einseitig den beschränkten Kreis des einen oder anderen Berufes, nein, sie tragen die Freude hinein bis in die weitesten Kreise, so daß schließlich auf jedem Angehörigen ein Abglanz liegt der reinen Sonnenscheinung des großen Lebensflusses, des Septembers.

**** Vom Elster-Saale-Kanal.** Nur ab und zu hört man etwas von dem für unsere Stadt so hochbedeutenden Projekt des Elster-Saale-Kanals, und zwar der Verbindung Leipzig-Creppau. Man weiß nur, daß ein solches Projekt besteht, daß ferner eine Leipziger Kanal-Aktien-Gesellschaft im Entstehen begriffen ist, der alle Handelskreise dieser Stadt ihre Förderung in Aussicht gestellt haben, und daß auch der hiesige neugegründete Verkehrs-Verein sich tatkräftig an der Verwirklichung dieses Projektes beteiligen will. Und das ist gut und nur anzuerkennen; alle Bürger Merseburgs, die ein Interesse an der Hebung und Förderung von Handel und Industrie in unserer Vaterstadt haben, mögen daher diesen Verein ihre Unterstützung, sowohl korporativ wie finanziell, angeheben lassen. Mit den Vorarbeiten für die Verwirklichung des Projektes ist neuerdings nun in Leipzig begonnen worden. Das Komitee zur Vorbereitung der Leipziger Kanal-Aktien-Gesellschaft ersucht einen Aufruf zum Beitritt zu diesem Unternehmen durch Zeichnung von Aktien. Der Aufruf, von Herrn Karl Reitzmann unterzeichnet, schildert nochmals Hergang, Bedeutung und Nutzen dieses Kanal-Unternehmens, wußt freilich dabei erklären, daß die bisherigen Aktien-Zeichnungen bei weitem nicht dem großen Anflange entsprechen, welchen das Kanalprojekt in der Leipziger Geschäftswelt gefunden hatte. Gezeichnet sind bis jetzt nicht mehr als etwa 500 Stück Aktien zu 1000 Mark, und wenn auch angenommen ist, daß in Kürze noch 200—300 Stück angemeldet werden, so genügen doch auch diese voraussichtlichen 700 000 bis 800 000 Mark dem Erfordernis nicht. Vielmehr sind 1000 Stück Aktien zu 1000 Mark der nötige Mindestbetrag, möglichst aber mehr. Im Falle mangelnder Beteiligung wäre alle Mühe umsonst gewesen. Es gilt daher auch für Merseburgs Industrie- und Handelswelt, sich an der Aktienzeichnung nach besten Kräften zu beteiligen, um dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß man hier dem Elster-Saale-Kanal nicht ganz und gar interloquiert gegenübersteht.

**** Wanderverpflandungen.** Beim Herannahen der größeren Wanderverbände, mit denen ein häufiger Wechsel der Standorte verbunden ist, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Abungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Quartieren, sondern stets nur nach dem Garnisonorte zu richten. Für die schleunige Weiterleitung dieser Briefe wird dann ge-

sorgt. Ferner ist es dringend notwendig, in den Aufschreiben der Sendungen außer dem Familiennamen auch den Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompanie, Schwadron, Batterie, Kolonne usw.) genau anzugeben. Für die Nach- oder Mitlieferung der Briefe und Postanweisungen und der gegen ermäßigtes Porto beförderten Soldatenpatente wird kein Porto erhoben.

**** Wanderverbundenheit.** Eltern seien darauf aufmerksam gemacht, daß bei den Truppendurchzügen die Kinder gerne den Soldaten nachlaufen und sich dabei nicht selten verirren. So wird in Weisenfels jetzt ein solcher kleiner Ausreißer vermisst, der elfjährige Sohn des Schulfabrikarbeiters Bohrer; man nimmt an, daß er seiner Neigung zum Herumstreifen folgte und „unter die Soldaten“ ging. Eine ernsthafte Warnung der Lehrer und Eltern würde der Angst mancher Mutter um ihren kleinen Ausreißer vorbeugen. Zumeist sind es die unternehmungslustigen Jungen. Das weibliche Geschlecht pflegt seine Neigung für das bunte Tuch meist erst in späteren Jahren zu entwickeln.

**** Die Ausgabe der neuen Dreimarckstücke** ist nach der „Post“ demnächst zu erwarten. Von der neuen Münze sind 15 Mill. in Prägung gegeben worden, also 5 Millionen Dreimarckstücke, die namentlich in den Verkehr kommen. Die Herstellung der neuen Münzen hatte sich dadurch etwas verzögert, daß die Herstellung der schon Anfang Juli in Prägung gegebenen Matrizen für die Hand- und die neuen, landsbesonderen Bildnisse längere Zeit in Anspruch nahmen. Im Münzverkehr des Reiches wird das Dreimarckstück sicher sehr gern wieder aufgenommen werden, besonders im Nordosten, wo der frühere Taler lebhafter umlieft als in Süddeutschland.

**** Aufruf des Evangelischen Bundes.** Die 21. Generalversammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen findet vom 4. bis 8. Oktober in Braunschweig statt. Der Zentralvorstand ersucht gemeinsam mit den Vorständen des Hauptvereins und der Zweigvereine im Herzogtum Braunschweig sowie mit dem großen Festauschusse, der die Namen vieler angesehener Männer aus allen Kreisen der Bevölkerung aufweist, einen Aufruf für die tatkräftige Mitarbeit an den deutsch-evangelischen Aufgaben.

**** Die zum Militärdienst einberufenen Personen** werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, vor ihrem Eintritt in das Heer ihre Duitungsarten auf dem Rathause ihrer Gemeinde zum Umtausch abzugeben. Die Duitungsarten haben vom Ausstellungsdatum an gerechnet zwei Jahre Gültigkeit und werden daher, wenn dieselben nicht umgetauscht worden sind, bis zur Rückkehr des Inhabers ungültig.

**** (Theater.)** Noch einmal zeigte sich am Montag die bunte, reissende Wunderwelt Schallens vor unsern entzückten Augen, um denn für lange Zeit zu verfliegen. Zum letzten Male in dieser Saison öffneten die Pforten des Theatertempels zur Aufschlags- und Benefizvorstellung für Frau Hanna Gehring. Die hier allgemein beliebte und gefeierte Künstlerin hatte zu ihrem Ehrenabend „Die goldne Eva“, Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan, auszuwählen. Sicherlich keine schlechte Wahl! Gab ihr doch das Stück Gelegenheit, uns ihr Können noch einmal voll zu zeigen und hiermit doch das zierliche Drama, das mit seinen netten Versen und seinen drohigen Gehalten Rittertum und Minnedienst so köstlich perffiziert, eine sehr angenehme Abendunterhaltung. Die Benefiziantin, die als goldne Eva sehr gut ausfiel, wurde bei ihrem Austritt mit lebhaftem Beifall begrüßt und durch reiche Blumenpenden und Dedikationen ausgezeichnet, so daß die Veranstaltung, wozu man uns sagte, jedenfalls sich nicht auf das Publikum, sondern auf die Benefiziantin selbst bezog. Das Theater war fast ausverkauft und die Zuschauer hatten an den farbenprächtigen Bildern und dem lebenswichtigen Humor des Stückes ihre Freude. Es war von Herrn Ulrici geföhrt in Szene gesetzt und wurde flott heruntergespielt. Das Drama verliert uns in die Mitte des 16. Jahrhunderts. Die schöne und reiche Goldgräberwitwe Frau Eva in Augsburg strebt aus ihrem bürgerlichen Stand heraus, sie möchte gern eine Gräfin werden. Diese begreifliche Schwäche — ich sage begreiflich, denn das Stück spielt ja nicht zu unserer Zeit, sondern im 16. Jahrhundert — rufen zwei verführte Lebemann, der Ritter Hans von Schwesingen und der Graf Zeck aus, und so wird es ihren Bemühungen gelungen, aus der goldenen Eva eine Gräfin Zeck zu machen. Doch ein römischer Künstler von Adel, der den Ruf der Frau Eva vernahm, ist als Gesell Meier bei ihr in den Dienst getreten, um sie sich zu erobern. Er enttarnt die Goldgräber, bestiehlt den Hofmann der Meierin und wird so ihr geliebter Meister und Herr. Mit der Haupthandlung ist die höchst ergögliche Lebensgeschichte des Ritters Hans von Schwesingen und der Wittibsfrauen Barbara verbunden, die sehr zur Erhöhung der sonstigen Gesamtwirkung beiträgt. Frau Gehring stellte den Hofmann und die Strenge der Meierin ebenfalls glänzend dar wie die Schöne und Verwirrte des liebenden Meiers. Herr Walters doff schuf in seinem Peter eine Gestalt, der man wohlzutraut, was ihr der Dichter zumutet. Fräulein Treckow spielte die Gräfin Agnes geföhrt und geschmackvoll, Herr Büsch machte seine Sache als Altgeistl. Christoph ausgezeichnet, namentlich war der Friede des Fräulein Selm. Besonders hervorzuheben aber verdienen die Leistungen der Frau Wäper als Barbara, des Herrn Stark als Ritter Hans und des Herrn Ulrici als Graf Zeck. Diese drei bildeten ein unübersehbares Trio, das selbst den personifizierten Griesgramm ein Rädeln abzwängen mußte. Herr Direktor Müllers verleiht uns mit den Künstlern, die uns so viel Gutes und Schönes geboten

haben. Wir rufen ihnen allen ein herzliches „Lebwohl auf Wiedersehen!“ zu.
Der bereits neulich erwähnte Regitationsabend des Herrn Hoffmanns Ulrici (reote Freiherr von der Trenck) findet bestimmt am Montag den 7. September, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale der Reichs-krone statt. Zum Vortrag gelangt neben einem ausgezeichnetem Programm von klassischen und modernen Dichtungen das berühmte Melodram „Das Spentien von Graf v. Wildenbruch, Musik von Schillings. Die Kaiserbegleitung dazu hat Herr Musikdirektor Krumholz vollzogen übernommen. Von ganz besonderem Interesse für unsere Mitbürger dürften wohl ferner verschiedene ausgenüßte Dichtungen sein von Oberlehrer am hiesigen Gymnasium Friedrich Fischer, die Herr Ulrici in das Programm aufgenommen hat. Die Eintrittspreise sind außerordentlich niedrig, der Vorverkauf ist bei Herrn Fabner.

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreisen.

B. Spergau, 31. Aug. Der Bau unserer Küsterschule schreitet unter Leitung der Herren Gebrüder Graul in Merseburg rüstig vorwärts. Schon ist der Rohbau vollendet, das Dach wird in den nächsten Tagen gedeckt, und ehe der Winter kommt, wird das neue Haus für den neuen Lehrer bereitgestellt. In dem Hause befindet sich auch die Schullehrer, die zwar, wie das bei jedem noch im Rohbau befindlichen Zimmer der Fall ist, sehr klein erscheint, aber vollständig die erforderliche und behördliche vorgeschriebene Größe besitzt. Es befinden für letztere ganz bestimmte ministerielle Vorschriften, die nicht übertreten werden dürfen, so daß die laut gewordenen Befürchtungen, der Raum werde sich als zu klein erweisen, durch nichts begründet ist. Die Wahl eines ersten Lehrers an Stelle des vor einem Vierteljahr verstorbenen Herrn Kantors Herrmann steht nun bevor. Schon haben zwei unter den drei von der königlichen Regierung auf Grund des neuen Schulgesetzes der Gemeinde zur Auswahl vorgeschlagenen Bewerber an den vorher gegangenen Sonntagen in der Kirche ihre Probe zur Prüfung ihrer Befähigung als Richte und Organisten abgelegt und danach in der Schule Probeleistungen gehalten. Es sind dies die Herren Sach aus Wölpern und Gothe aus Streflau. Der dritte Bewerber, Herr Bring aus Rumpia wird das Gleiche am nächsten Sonntage tun, und unmittelbar darauf wird die Wahl stattfinden, von deren Ausfall wir nicht versehen werden, Mitteilung zu machen.

§ Niederborna, 1. Sept. Am Mittwoch den 2. September, mittags gegen 1 Uhr, treffen auf dem hiesigen Bahnhof mittelft Ertrages 31 Offiziere, 708 Mann und 37 Pferde ein und zwar der 14. Inf.-Brigade und der 7. Kavallerie-Brigade, die 3. Kompanie des Pionierbataillons Nr. 4 und das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 27. Nachmittags gegen 3 Uhr 55 Minuten trifft weiter ein Ertrags mit 30 Offizieren, 1002 Mann und 18 Pferden und zwar das zweite und dritte Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 27 hier ein. Die Truppen werden in den benachbarten Dörfern einquartiert.

§ Wegwitz, 1. Sept. Das Vanthaus Pöckel u. Raake in Halle a. S. hat das hiesige, etwa 800 Mrg. umfassende Rittergut angekauft; der seitiger Besitzer, Herr Hauptmann Bachmann, verzicht nach Verabrede bei Vernburg, wo er die Wittichat nebst Ziegelzielei seines verstorbenen Schwiegerwatters übernimmt.

§ Schlacht-Rohbach, 1. Sept. Der Arbeiter Anton Bachowski von hier hatte einen Kollegen mit einem Messer mißhandelt und wurde deshalb von dem Naumburger Landgericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ Mordwitz, 1. Sept. In der vergangenen Woche ist hier ein Einbruchdiebstahl in die Gedächtniskirche verübt worden. Als die Kinder am vergangenen Sonntage zu einer Singprobe in die Kirche sich begaben, fanden sie die Vorhalle der Empore mit Holzsplittern besät. Die Diebe hatten nach Übersteigung des Eingangsversuchs, die Füllung aus der Tür herauszuschneiden, mißsen aber bei der Ausführung überascht worden sein oder die Tür hat stärkeren Widerstand geleistet, als sie erhofft hatten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

§ Mücheln, 1. Sept. Am Sonntag den 13. September trifft mit dem Zuge 6 Uhr 55 Minuten abends S. K. Hofrat Prinz Leopold von Bayern an dem hiesigen Bahnhofe ein, um an dem Korpsmandat als Inspektor der IV. Armeinspektion teilzunehmen und kehrt voraussichtlich am 15. September, nachmittags 3 Uhr 5 Minuten, von hier nach Nürnberg zurück.

§ Dürrenberg, 29. Aug. Komit und Tragik. Theatervorstellungen müssen sein wie die Kinder, sie müssen Lachen und Weinen in einem Saal haben. Heute lassen sie eine zwerghaftersüßhinternde Pöffe über die Bretter gehen, und morgen tönt der Saal wieder vom Schutzen geföhllvoller Seelen, die den Selben eines Trauerspiels benehmen. So waren auch wir Zuschauer an zwei aufeinander folgenden Tagen, Donnerstag und Freitag, einmal sinnlich und jauchend vor unabhingiger Heiterkeit, und das andere Mal zum Tode betäubt vor Mitleid mit einem armen Jungen, d. h. es gingen hinterinander der „Raub der Sabinen“ von Gebrüder Schönlund und „Die Siedehühner“ von Dreper über die Bühne, ein Schmaus und ein Schau, richtiger Trauerspiel. Warum

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Familiennachrichten.

Danksagung.

Für die innige Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen sowie die reichen Kranzspenden und das ehrenvolle Grabgeleit sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Herrn Fabrikbesitzer Herrich, dem Beamten sowie den Arbeitern der Firma B. Herrich u. Co. und dem Werkmeister-Berein zu Merseburg.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Nuckelt und Sohn.

Königliche Lotterie-Einnahme,

Galleshchr. 25.
Erneuerung der Lose zur 3. Klasse muß bis **5. September** erfolgen.

Gelbblotterie der Schiffs-Ausst.
Lose à 1 Mt. und **Rote Kreuz-Lotterie**
Lose à 3/20 Mt.
Ziehungen im Oktober.
Curtze.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 3. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr,
versteigere ich in der Dammstraße hier, Waagnerstraße, zirka 240 Zentner Melassefuttermittel, 30 Zentner Futtermittel und 1 Schlagkreuzmühle mit Vorlege und Riemen.
Merseburg, den 1. September 1908.
Tauchnitz, Gerichtssozialbeier.

Feldfrüchte- und Inventar-Auktion
in Untertrietfeld.

Am Dienstag den 8. Sept. 1908, von 10 Uhr vorm. ab,
sollen zum Gut Rosch'schen Nachlaß gehörig **4 1/2 Morgen Zuder- und Futterrüben, 4 Morgen Kartoffeln** und
1 großer und 1 kleiner Ackerwagen, 1 Dreschwagen, 1 Dreifelsmaschine, 1 Dreschmaschine, 1 Säufelmaschine, 1 Rübenmaschine, 1 Walze, 3 versch. Pflüge, Eggen, Jauchensaß, Pferdegeschirre und dergl. Sachen öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige geladen sind.
Sammelplatz: Gutshaus zu Untertrietfeld.
Merseburg, den 31. August 1908.
Fried. H. Kunth.

Auktion.

Sonnabend 5. September 1908
vormittags 9 1/2 Uhr
sollen im alten Schützenhause folgende zu einem Nachlaß gehörige Gegenstände als:
Verschiedene Tische, 1 Nähtischchen, 1 Toilette-Tisch mit Spiegel, 1 kl. Schrank, 1 eleg. Kinderbett, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 Bettstellen, 1 Klappstuhl, 1 Lehnstuhl, 1 Nachtstuhl, 1 Klaviersessel, 1 Tafelaufsatz, 1 Plättbock m. Plättbrett, 1 Backtrog mit Mulde, 2 Blumenständer, 2 Krücken, 3 Hocker, 1 Handwagen, verschiedene Kleidungsstücke und viele andere Wirtschaftsgeräte öffentlich meistbietend versteigert werden.
Sämtliche Sachen sind gut erhalten.
Richard Krampf.

Auto-Verkauf!

Am 5. September d. J. vormittags 10 Uhr
im **Saahof zur grünen Linde** werde ich für Rechnung der Firma J. Weyenheims Nachen ein **tadelloses Automobil**
Opel 16/20 PS., 4-5 Sitze, doppelte Bindung, Karban, gerechtes laufend, öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern. **Beichtigung von 9 Uhr ab** gestattet.
Merseburg, den 31. August 1908.
Fried. H. Kunth.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das **Waschmittel** der **Zukunft!** Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!

Garantiert chlorfrei und unschädlich. Millionenfach erprobt!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**



Gerste, Weizen, Roggen, Hafer
kaufen stets zu höchsten Tagespreisen
W. Seewald & Co.,
Merseburg. Fernsprecher 55.

„Emmerlinge“
Bestes Nährweibad!
Kgl. Preuss. Staats-Medaille! Ehrenpreis! Gold-Medaille!
In Bot. enth. 10 Stk. = 10 Pf. In Kartons enth. 30 Stk. = 30 Pf.
In allen Apotheken, Drogerien, Buchhandlungen, etc. zu haben.
Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen!
Vertreter: **Willy Krausse, Merseburg, Tel. 312.**

MIGNON-SCHOKOLADE
KAKAO p. Pfund 160, 150, 200 u. 240 Pfg.
SCHOKOLADE p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
Alleinige Fabrikanten: **David Söhne A.-G.**
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Halle a. S.



Auswärtige Zeitungen.

Es ist für Sie viel bequemer, wenn Sie uns die für auswärtige Zeitungen bestimmten Inserate zur Vermittlung übergeben, **zumal dies kostenlos geschieht. Sie sparen Arbeit und Portoaussgaben.**
Merseburger Correspondent, Annoncen-Expedition.

1 Posten Weizen- und Gerstenaussaat sowie gute Speisekartoffeln im ganzen und einzeln hat abzugeben
W. Schäfer, Weisenholzerstr. 20.
Ein gebrauchtes Sofa billig zu verkaufen **II Ecktstraße 25.**

Reichsteins weltberühmte Kindertwagen, hoheleg. Kastenwagen von Mt. 28.00 an,
Rohrwagen von Mt. 14.00 an,
Sportwagen von Mt. 4.90 an.
Albert Kunth, Goltshardtstr. 30.
Reparaturen an Kindertwagen prompt und billigst.
D. D.

12 Markt 12.
Schuh- und Stiefelwaren, alle Sorten, große Auswahl, nur gute feste Ware, zu billigen Preisen empfiehlt
R. Schmidt, Markt 12.

Rechnungs-Formulare
in 1/1, 1/2 und 1/4 Bogen hält stets vorrätig
Buchdruckerei Th. Rössner, Merseburg, Clarabe.

Parterre-Wohnung sofort zu beziehen. Zu erfragen **Weghauer 10, Raden.**
Kleine Hofwohnung an eine ehrliche Person oder höchstens 2 einzelne Leute zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.
Drei bessere Wohnungen in der Glogkauerstraße im Werte von 300, 400 und 420 Mt. sind per 1. Oktober zu vermieten. **Bruno Hoffmann, Bangeckstr. 1, Neudammstr. 8.**
Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, an ruhige Leute zum 1. Oktober zu beziehen **Sealstraße 8.**
Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **P B** an die Erped. d. Bl.
Gesucht wird von gebildeter Dame **möbliertes Zimmer mit Pension.** Ausführliche Angebote an die Erped. unter **A N 101.**

Ein Gut
mit circa 30-40 Morgen Feld wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **Bauengut** an die Erped. d. Bl. erbeten.
Ein Stamm Sühner, rebht. Nr. 07, Bahn Preistier, nebst Küden, Freilbrut, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Junge Ital. Hühner, beste Winterleger, verkauft
Gasthofgold Bahn



Bienenverkauf.
Verkaufe billig meinen Bienenstand **5 Doppelbienen, 7 Völker, Strohpreß, Schleuder u. a. m.** Offerten unter **T 8** an die Erped. d. Bl.
2 Pferde (Ostpreussen)
1 Pferd (Hannoveraner) stehen zu verkaufen **Neutrichen Nr. 15.**

Ein Lauferschwein zu verkaufen **Neufshan Nr. 57.**
Junge Kanarienhähne, fleißige Sänger, verkauft
S. Schmann, Sülterstraße 5.

Fast neue Möbel, im Einkauf 234 Mt., sind umständehalber für ca. 100 Mt. zu verkaufen
Clarabe 15, part.

Ein Kinderwagen zu verkaufen **Sand 14.**
Gebr. Kinderwagen billig zu verkaufen **Damm 3, Raden links.**
Trockene Schnitzel, sowie neue Mistkäben eingemietet verkauft
Ferd. Böhrer, Wernsdorf.

Die Hilfe
ohne großen Scherz über einen neuen, stark und öffentlichen Angelegenheiten unterrichtet zu bleiben, erfüllt sich am besten durch die **Handliche Zeitschrift der Hilfe**, herausgegeben von **Reichstagsabgeordneter Dr. Friedrich Naumann**. Diese Zeitschrift ist vierteljährlich beim Buchhändler und bei der Post nur Mt. 1.62 und bringt in jeder Nummer Artikel hervorragender Schriftsteller. Derlangen Sie bitte ein kostenloses Monatsabonnement.
„Die Hilfe“ Berlin-Schöneberg.



Prächtigkindertwagen werden sich selbständig erhalten für elegant zum Jahrespreise, 10 Prozent Rabatt, von der Kinderwagenfabrik **Julius Treibler, Grimma 518.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **L. D. Köpfer** in Merseburg.

